

stelle von 30 km/h aus dem Jahr 1910. Steuerkontrollen von den verschiedenen Ae 4/7-Typen sowie von der Ae 3/6¹ und der Ae 3/6^{II} sind Erinnerungsstücke an die aktive Lokführerzeit von Sigi Liechti. An einer Wand hängen Abläuteautomaten aus der Schweiz und aus Frankreich. Damit liessen sich von einer Station aus verschiedene Läutesignale auslösen und entsprechend vordefinierte Informationen wie Zugmeldungen oder Gefahren- und Störungsankündigungen an benachbarte Stationen übermitteln, wo Läutewerke diese Informationen akustisch anzeigten. Neben den erwähnten Läutewerken des Aussenbereichs gab es auch Zimmerläutewerke für das Fahrdienstleiterbüro, die dort zumeist an der Wand befestigt waren. Mancherorts befanden sie sich auch an der Aussenwand der Station als Bahnsteigläutewerk.

Zusätzlich zu den Läutewerken sorgten auch Telegrafenapparate und Telefone für

die Informationsübermittlung zwischen den Stationen und weiteren Dienststellen. Natürlich fehlen auch sie nicht in der Sammlung von Sigi Liechti, die etwa zwei Telefone der Gotthardbahn aus dem Gotthardscheiteltunnel enthält. Ein rein mechanisch

funktionierendes Diktafon wartet auf einen Sprecher. Im gut ausgerüsteten Bahnbüro mit selbst gebautem Schalter sind noch edmondsonsche Kartonbillette erhältlich. Das nach ihrem Erfinder Thomas Edmondson benannte, systematische und



Diese «Brustwarzenläutewerke» neben der sächsischen Bahnhofsuhr am Gartenhaus standen früher an der Gotthardstrecke im Einsatz und waren dort an Kabelbuden befestigt.



Eine Besonderheit mit schönem Klang ist das Läutewerk aus Mecklenburg.



Dieser Treibradsatz stammt von der SBB-Dampflokomotive C 5/6 2977.



Eine Gartenbank der speziellen Art ist aus einer Wagenachse entstanden.